

Meine Damen und Herren,

Erneuerbaren Energien, dem Energiesparen gehört die Zukunft. Spätestens die Preise an den Tankstellen, die Erhöhung der Gas- und Strompreise hat deutlich gemacht, dass wir etwas unternehmen müssen. Wir stehen mit unseren Bemühungen nicht am Anfang, haben aber noch einen weiten Weg vor uns.

Auch das Thema Trinkwasser wird weltweit zu einem wichtigen Überlebenssthema.

Die Jagd der Weltmächte nach Gas, Öl und Wasser hat längst begonnen.

Aktuelle kriegerische Auseinandersetzungen haben heute oft diesen Hintergrund.

Die Lösung dieser Probleme liegt in der Entwicklung der regenerativen Energien, dem Energiesparen und einem generell vernünftigen Umgang mit allen lebensnotwendigen Ressourcen.

Auf diesem Weg kann unsere Region gemeinsam mit unserer Universität, dem ISET, dem de.Net und Einrichtungen wie der Energieagentur des Landkreises, ENERGIE 2000 e.V. einen wichtigen Beitrag leisten.

Für die bisher in nunmehr 10 Jahren geleistete Arbeit von ENERGIE 2000 e.V. danke ich allen daran Beteiligten und gratuliere zum Jubiläum.

Mit meinem folgenden Vortrag gebe ich Ihnen Informationen und einen Ausblick zum Thema:

Erneuerbare Energien in Hessen.

Regionale Chancen nutzen.

Erneuerbare Energien in Hessen: Regionale Chancen nutzen

Der Beitrag Erneuerbarer Energien zur Stromproduktion wächst rasant: Im vergangenen Jahr lag er in Deutschland bereits bei **87,5 Milliarden Kilowattstunden** und ist gegenüber 2006 um mehr als **15 Milliarden Kilowattstunden** angewachsen. Dies macht einen Anteil von **14,3 Prozent** am gesamten deutschen Stromverbrauch aus, **über 115 Millionen Tonnen CO₂** konnten durch den Einsatz der Erneuerbaren Energien in 2007 vermieden werden.

Die Erneuerbaren Energien leisten darüber hinaus auch einen wachsenden Beitrag zur Wärmeversorgung. Heute liegt der Anteil erst bei **6,5 Prozent (90 Milliarden Kilowattstunden)**, bis 2020 ist aber mit einem wirksamen Wärmegesetz bereits ein Anteil von **20 Prozent** am Wärmeverbrauch denkbar. Ein Blick in die Zukunft zeigt, dass die Erneuerbaren Energien immer mehr die konventionellen Energieträger, die nur endlich verfügbar sind und langfristig allein unter Umweltgesichtspunkten ein Auslaufmodell darstellen, ersetzen werden: So geht der Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE) von einem Anteil der Erneuerbaren Energien an der **Bruttostromerzeugung im Jahr 2020 von etwa 35 Prozent** aus. Die erforderliche Investitionsbereitschaft hierfür ist gegeben: Die Branche der Erneuerbaren Energien hat allein für den Aufbau neuer Anlagen zur Stromerzeugung **rund 120 Milliarden Euro** an Investitionen **bis 2020** angekündigt. Zum Vergleich: Dies ist **weit mehr, als die angekündigten 40 Milliarden Neuinvestitionen bis 2018 der konventionellen Energiewirtschaft**.

Neben ihrem Beitrag zum Umweltschutz und zur Versorgungssicherheit stellen die Erneuerbaren Energien auch einen Jobmotor für Deutschland dar: **Bei Fortschreibung der geltenden Förderbedingungen und gleichzeitiger Umsetzung der aktuellen Ausbauszenarien wird sich die Zahl der Arbeitsplätze im Bereich Erneuerbaren Energien von heute 250.000 auf 500.000 bis 2020 verdoppeln**. Entscheidend für die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes wird allerdings sein, wie die geplante Novellierung des **Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG)**, das aufgrund seiner Erfolgsgeschichte bereits von anderen Ländern übernommen wurden, ausfallen wird. So sieht das EEG beispielsweise eine jährliche Absenkung der Vergütungssätze für Solarstrom vor, in der geplanten Novelle des EEG soll diese Degression aber stark beschleunigt werden. Damit würden sich die Förderbedingungen für

Solarstrom deutlich verschlechtern, einen Verlust an Arbeitsplätzen in der Solarbranche stände zu befürchten.

Gleichzeitig wird Deutschland in noch höherem Maße als bisher von seiner Technologieführerschaft im Bereich der Erneuerbaren Energien profitieren. **Der Umsatz mit dem Export von Erneuerbare Energien-Technologien kann von 8,5 Milliarden Euro im Jahr 2007, auf 80 Milliarden Euro im Jahr 2020 steigen.** Hier kommt neben der **Windenergie**, insbesondere der deutschen **Photovoltaik-Branche** eine wachsende Bedeutung zu, die mit ihren Produkten immer stärker auch im Ausland vertreten ist.

Betrachtet man das **Land Hessen** im bundesweiten Vergleich, wird man allerdings feststellen, dass Hessen beim Ausbau der Erneuerbaren Energien **noch weit hinten liege** und sich nicht auf Bundesniveau befinden. So decken die Erneuerbaren Energien in Hessen aktuell gerade mal **5 Prozent des Strombedarfs**, also nur rund ein Drittel soviel wie der bundesweite Anteil. Dabei sind die Voraussetzungen nicht schlechter als in anderen Bundesländern und einige Unternehmen der Branche wie beispielsweise SMA Technologie AG, die in Kassel Solarwechselrichter für Photovoltaikanlagen herstellt, sind schon heute ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die jeweiligen Regionen. Dazu kommen inzwischen die Unternehmen „**Blue Tec**“ in Karlshafen und Trendelburg, sowie das Unternehmen „**Franke Isolierglas**“ in Wolfhagen. Besonders großes Ausbaupotential hat Hessen auch bei der Windenergie, doch hier findet kaum mehr ein Umbau statt, obwohl die Möglichkeiten gegeben wären. Nur rund **1,9 Prozent** betrug der Anteil der Windenergie am Nettostromverbrauch in Hessen, bundesweit waren es mehr als **7 Prozent**. Ein weiterer Vergleich: **Den 250.000 Arbeitsplätzen bundesweit stehen gerade mal 10.000 Arbeitsplätzen im Bereich der Erneuerbaren Energien gegenüber.**

Insgesamt herrscht hier also noch Handlungsbedarf: Dabei ist insbesondere die Landesregierung gefordert, die Weichen für einen stärkeren Ausbau der Erneuerbaren Energien zu stellen und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Hessen kann dabei nur gewinnen: Von der heimischen und sauberen Energieerzeugung profitiert die Wirtschaft und gerade in den einzelnen hessischen Regionen könnten neue und wichtige Arbeitsplätze entstehen.

Inzwischen investiert auch die Branche selbst ihre Bemühungen: Um die Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit verstärkt für die Erneuerbaren Energien zu sensibilisieren und um bessere Rahmenbedingungen für

den weiteren Ausbau zu erreichen, wurde im November 2007 die **Landesarbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energien in Hessen** ins Leben gerufen. In ihr sind zahlreiche Unternehmen der Wind-, Solar- und Bioenergiebranche vereint.

Wie wichtig die Regionen für die Entwicklung der Erneuerbaren Energien sind und umgekehrt, zeigt sich schon heute: Trotz der wachsenden Anteile aus Erneuerbaren Energien basiert die heutige Energieversorgung nach wie vor auf zentralen Strukturen mit großen Kraftwerken. Der Strom wird dabei über große Entfernungen zu den einzelnen Verbrauchern transportiert. Die nötigen Energieträger wie **Kohle, Gas und Öl werden zum weit überwiegenden Teil aus dem Ausland importiert.** Dadurch fließt viel Kapital ab, pro Bundesbürger im Durchschnitt rund 1.200 Euro pro Jahr. **Durch eine ergänzende, dezentrale Energieerzeugung, zum Beispiel mit Kraft-Wärme-Kopplung, kann die Effizienz des Energiesystems deutlich erhöht und regionale Energie- und Stoffkreisläufe geschaffen werden.** Durch die Stärkung regionaler Kreisläufe, wie sie zum Beispiel bei der **Bioenergie** von der Rohstoffaufbereitung über den Betrieb der **Biogasanlage** bis hin zu einem regionalen Stromprodukt eines Stadtwerks möglich ist, werden zusätzliche wirtschaftliche Multiplikatoreffekte erzielt. Solche Wertschöpfungsketten sind besonders für den ländlichen oder strukturschwachen Raum wichtig. Für viele Regionen sind deshalb Maßnahmen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien zu einem Leitmotiv und zum Motor der kommunalen und regionalen Entwicklung geworden. **Auf dem Weg zu einem verstärkten Einsatz von Erneuerbaren Energien zählen deshalb Kommunen und Regionen mittlerweile zu den wichtigsten Akteuren in Deutschland.**

In Nordhessen beispielsweise wurde im Jahr 2003 vor diesem Hintergrund das „**Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologie e.V. (deENet)**“ gegründet, dem mittlerweile über **100 Unternehmen**, Forschungseinrichtungen und Dienstleister angehören. Dazu zählen Technologie- und Marktführer wie die **Viessmann Werke** und die **SMA Technologie AG**, ebenso wie mittelständisch geprägte Solarunternehmen. Die Region will die vorhandenen Kooperationsstrukturen weiter ausbauen und neue Wege im Hinblick auf einen rationellen und Ressourcen schonenden Umgang mit Energie beschreiten. Insbesondere werden im Netzwerk innovative Produkte und Dienstleistungen im Bereich der dezentralen Energietechnik, energieoptimierte Gebäude und klimateffiziente Industrieprodukte erarbeitet.

Für Nordhessen besteht die große Chance, dass die Region von dem Umstrukturierungsprozess in der Energieversorgung überdurchschnittlich profitieren kann. In einer wissenschaftlichen Untersuchung „Nordhessen 2020: Dezentrale Energie und Arbeit“ wurden die besonderen Entwicklungsperspektiven herausgearbeitet. Die Ergebnisse zeigen, dass rund 10.000 neue Industriearbeitsplätze in den Unternehmen der Region entstehen könnten, wobei der Photovoltaik-Systemtechnik die größte Bedeutung zukommt, gefolgt von innovativen Heizsystemen und solarthermischen Anlagen. Durch verstärkte Anwendung dezentraler, erneuerbarer Energien und Effizienztechniken in den Regionen könnten weiter 10.000 Arbeitsplätze entstehen, vor allem für das Handwerk im Bereich Gebäudesanierung und den Betrieb von Wind-, Solar- und Biogasanlagen. Damit kann der Wirtschaftsbereich dezentrale Energie und Energieeffizienz in Nordhessen bis 2020 eine ähnlich große ökonomische Bedeutung erlangen, wie sie heute die Automobilindustrie hat.

Das Kompetenznetzwerk deENet wird sich in Absprache mit Unternehmen, Kammern, Universitäten und Politik in den kommenden Jahren intensiv darum bemühen, die Studienergebnisse in ein abgestuftes regionales Umsetzungsprogramm zu überführen.

Auch die Energieagentur des Landkreises hat dabei in den kommenden Jahren weiter eine wichtige Aufgabe.

Durch dieses gemeinsame Engagement hat unsere Region die Chance eine Führungsrolle in Deutschland und Europa zu übernehmen.

Das sollte unser Ziel sein!!